

Artikel aus der Zeitschrift für Architektur und Design „Hochparterre“, www.hochparterre.ch
Themenheft „Gestaltung und Gestalt der Nachhaltigkeit“, 2000

Holzbauten ohne Nostalgie

In Affoltern am Albis, einer Agglomerationsgemeinde zwischen Zürich und Zug, steht die neueste Siedlung des Architekturbüros Metron. Metron gehört zu den Öko-Pionieren der Architektur, hatte es allerdings nie nötig, Energiesparen und natürliche Materialien zur Schau zu stellen. Das Büro aus Brugg hat vor 20 Jahren mit der Siedlung „Zelgli“ in Windisch ein Kapitel Schweizer Architekturgeschichte geschrieben. Die Architektur des „Zelgli“ ist alles andere als spektakulär: einfachste Reihenhäuser aus Holz, nach dem Vorbild traditioneller Kosthäuser für Arbeiterfamilien. Doch verblüffend wirkt die direkte und materialgerechte Bauweise. Das Holzhaus erlebte im „Zelgli“ eine Renaissance jenseits jeglicher Nostalgie, ohne den Geruch des Chalet Suisse.

Auch bei den vierzig Reihenhäusern in Affoltern am Albis vermutet auf den ersten Blick niemand eine nachhaltige Siedlung. Abgesehen von wenigen Solarpaneelen auf den Flachdächern gibt es dafür keine Zeichen. Sichtbar aber ist die Erfahrung der Metron im Siedlungsbau für eine kulturell aufgeschlossene Mittelschicht. Das bedeutet einerseits preisgünstiges Wohneigentum in einer Siedlung, wo neben dem Privatleben soziale Kontakte mit der Nachbarschaft gepflegt werden können. Andererseits gehört dazu zeitgemäße, gute Architektur mit ökologischem Anspruch. Der Entwurf ist klar und eindeutig: kurze Reihen mit vier Hauseinheiten, Terrassen und Veranden gegen Süden oder Westen. Es sind Holzhäuser ohne Firlefanze, dafür mit wohl überlegten Proportionen und einem spannungsvollen Spiel der Öffnungen. Ein Platz mit Gemeinschaftshaus gibt der Siedlung den Mittelpunkt. Nicht das Energiekonzept bestimmt die Architektur, sondern die Architektur schafft die Grundlage für niedrige Betriebsenergie: Kompakte Kuben halten die Wärme zurück und die gute Situierung ermöglicht eine passive Sonnenenergienutzung. Unsichtbar wirken die konventionelle Dämmung mit Steinwolle und Zelluloseflocken, die Erdschicht für Isolation und extensive Begrünung der Flachdächer, die Erdsonden-Wasserwärmepumpe. Wer will, stellt Sonnenkollektoren aufs Dach, um einen Teil des Warmwasserbedarfs zu decken.

Die Metron-Siedlung zeigt weder mit gestrecktem Finger, dass die Gesinnung grün ist, noch versteckt sie, dass die Haltung im Alltag nicht ganz konsequent ist – ein paar Autos stehen in den Unterständen herum.